

Anmerkungen

¹ Wt. Landesbibl. Stuttgart Hist. Hdschr. Fol. 602b 1252.

² In der Schwäbischen Chronik ist dann doch nichts von dem Gräterschen Krötenstein enthalten.

³ hecken = stechen, zu Hayder vgl. Heiternessel = Giftnessel (Fischer, Schw. Wörterbuch 3).

⁴ Wunder-Lenckner, Bürgerschaft Nr. 2934 sowie Regesten zu 1572.

⁵ Schwäbisch Hall, herausgegeben von W. Hommel, S. 332.

⁶ Stammbaum im Familienbesitz, Haalquell 1956, 6.

Wu.

Der angebliche Pfarrer Eucharius Hartmann in Krautheim

Von Georg Lenckner

Über die Besetzung der Pfarrei Krautheim in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist bis jetzt nichts bekannt. Die Beschreibung des Oberamts Künzelsau weiß Seite 335 (Altkrautheim) für die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts keinen Pfarrer beizubringen; auf Heinrich Beck (1491) folgt hier Konrad Reuter (1560). Nun wird in nicht wenigen Ahnentafeln, ferner z. B. in den Blättern für württembergische Kirchengeschichte 40, 1936, S. 23, ein Eucharius Hartmann als Pfarrer in Krautheim behauptet, der 1557 gestorben sein soll. Dieser angebliche Pfarrer, Vater des M. Jakob Hartmann, Pfarrers in Hohebach, Wachbach, Wettlingen († 1627), und des M. Simon Hartmann, Pfarrers in Spielbach († 1617), läßt sich jedoch ganz deutlich nicht als Pfarrer, sondern als einfacher, doch wohlhabender Bürger zu Krautheim nachweisen. Jahrgang 1581 Nr. 6 des ersten Ehebuches der Pfarrei Ingelfingen sagt: „M. Simon Harttman, des ersamen Eucharii Harttmans seeligen von Crauthaim nachgelassener son, und Sophia, mein, Peter Pfeffers, pfarhers alhie, eheliche dochter, zum 1. proclamirt am ostermontag, eingesegnet am dienstag post Cantate.“ Wäre Eucharius Hartmann Pfarrer in Krautheim gewesen, so hätte Pfeffer, seit 1556 in Ingelfingen tätig, sicher von ihm gewußt und hätte ihm nicht nur das Prädikat „ehrsam“ beigelegt, mit dem er seinen eigenen Gemeindegliedern gegenüber sehr freigebig war, sondern hätte den Verstorbenen „ehrwürdig und wohlgelehrt“ titulierte, wie es damals Pfarrern gegenüber üblich war. Auch in den hohenloheschen Visitationsakten von 1581 wird der Vater des Hohebacher Pfarrers M. Jakob Hartmann ohne jeglichen Titel einfach als Eucharius Hartmann aufgeführt (Pfarf Hobach. Qualitates parochi: der pfarherr heist Jacob Harttman, ist bürtig von Craüthaim, sein vater Eucharus Harttman gehaissen. Studirt zu Strasburg fünf jhar, zu Jhena vier jhar, item zu Wittenberg $\frac{1}{2}$ jhar ...). Die Tatsache, daß Eucharius Hartmann zwei Söhne im Studium hatte, Jakob 9½ Jahre auf drei Universitäten, Simon auf mindestens zwei, läßt auf einigen Wohlstand schließen.

Stammbuch Stellwag

Herr Dr. Reinhold Rau (Tübingen) stellte der Keckenburg die Abschrift eines 1944 verbrannten Stammbuchs aus dem Besitz des Historischen Vereins in Ludwigsburg zur Verfügung (zur Bedeutung der Stammbücher vgl. Ziegler in Württ. Franken 1952, 317). Besitzer war Michael Stellwag, * Rothenburg 11. 6. 1583, † Hall 15. 2. 1639, Apotheker in Hall nach Heirat vom 30. 8. 1608 mit Katharine Weidner, der Witwe des Apothekers Johann Kaspar Weinlein. Folgende Personen haben sich eingetragen (in chronologischer Reihenfolge):

Augsburg 1605: Dr. Nicolaus Calwodley Anglus, Pankraz Zapf Apotheker, Simon Fabricius aus Adorf, Georg Gesell aus Donauwörth, Michael Holl aus